

Erfahrungsbericht

Erasmus +

2021

University Centre of Svalbard
(University of Bergen)

FB5 – Geowissenschaften

Das vergangene Semester habe ich im Rahmen des Erasmus + Programmes auf Spitsbergen verbracht. Von August bis Mitte Dezember habe ich dort am University Centre of Svalbard, kurz UNIS Physische Geographie studiert. Einen Überblick darüber, was zu beachten war bei der Organisation dieses Auslandssemesters und was es so einzigartig gemacht hat, wird im Folgenden gegeben.



Vorbereitung:

Lasst euch nicht davon abschrecken, aber wenn man nach Spitsbergen möchte, ist der Bewerbungsprozess etwas komplizierter als bei den meisten anderen Universitäten im Erasmus Programm. Dies liegt daran, dass es sich um keine eigene Universität handelt und man um dort als International studieren zu können an einer norwegischen Partneruniversität eingeschrieben sein muss (Bremen bietet die Möglichkeiten Tromso, Bergen und Oslo). Dies bedeutet, dass man sich über den gängigen Erasmus-Bewerbungsweg an der norwegischen Partneruniversität und gleichzeitig auf der Website von UNIS direkt bewirbt.

Dabei gibt es 3 unterschiedliche Fristen für die UNIS-Bewerbung: Der 15.04. für Kurse im Herbstsemester, welches je nach Kurs Anfang August beginnt (die Semesterzeiten in Norwegen entsprechen nicht unseren). Der 15.10. für Kurse des Frühjahrssemester (Beginn im Januar) und der 15.04. für kompakte Sommerkurse.

Weitere Informationen bezüglich des Bewerbungsprozesses sind hier zu finden: [How to apply - UNIS](#)

Und bezüglich Reisevorbereitungen und was man mitbringen sollte hier: [Practical information for new UNIS students - UNIS](#)

Ansonsten stehen einem aber auch die Beauftragten des Fachbereichs an der Uni Bremen und den norwegischen Universitäten zur Seite.

Formalitäten im Gastland:

Vor Ort meldet man sich bei der Universität nach der Ankunft an und erhält eine Karte und einen Code mit denen man 24/7 Zugang zum Universitätsgebäude hat. Man sollte sich außerdem zeitig beim Post Office registrieren, man erhält eine Postbox Nummer und eingehende Post wird an die Universität weitergeleitet, wo man sie abholen kann. Während der ersten Woche des Studienaufenthalts wird außerdem ein Safety Training absolviert, welches ein Schießtraining zur Polar Bear Safety beinhaltet. Absolviert man dieses erfolgreich, erhält man ein Zertifikat der Teilnahme welches man schnellstmöglich beim Sysselmasteren ([Governor of Svalbard \(sysselmasteren.no\)](#)) einreicht, der einem dann eine begrenzte Lizenz für das Führen von Schusswaffen erteilt. Diese Lizenz ist zwingend notwendig, da man den Ort nicht ohne Rifle und Flare Gun verlassen sollte und während dem Semester viel Feldarbeit ansteht, außerdem besteht ein Großteil der Freizeitgestaltung aus Wanderungen. Rifle und Flare Gun können mit der Lizenz bei dem Logistic Department der Universität ausgeliehen werden.

Wer in Longyearbyen arbeiten möchte benötigt außerdem eine D-Number, die in einem Büro neben dem Supermarkt ausgestellt werden kann. Einzige Voraussetzung dafür ist der Besitz eines Reisepasses. Die Nummer ist außerdem hilfreich, falls man geimpft wird oder irgendwelche Untersuchungen/Behandlungen im Krankenhaus durchführt.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Das University Centre of Svalbard befindet sich in einer einzigartigen Lage. Auf einem kleinen Archipel Norwegens innerhalb des nördlichen Polarkreises handelt es sich um die wohl nördlichste Uni weltweit. Auch wenn man vermuten würde, dass das Leben und die Studiengemeinschaft in so einem kleinen abgelegenen Ort eher kühl sein mögen, habe ich die gegenteilige Erfahrung gemacht. Die Professoren brennen für ihren Job und die Studenten für die Erfahrung und die Inhalte, warum sonst würde man sich auch in die Arktis begeben. Auch wenn ich mein Auslandssemester während der Corona-Pandemie durchgeführt habe, hatte ich aufgrund der abgelegenen Lage das Glück, das Semester vollkommen in Präsenz durchzuführen. Was auf Spitsbergen absolut praxisnahe Lehre und Feldarbeit mindestens an einem Tag der Woche bedeutet. Innerhalb der Kurse lernt man die anderen auch superschnell kennen, was mitunter daran liegen mag, dass man sowohl zusammen wohnt als auch studiert und es gegeben ist dass man mehr Zeit miteinander verbringt als hier. Hinzu kommt, dass alle Studenten nur für ein oder zwei Semester dort studieren und sich damit mit den gleichen Ausgangsbedingungen kennenlernen.

Kurswahl/Kursangebot/-beschränkungen für ERASMUS-Studierende:

Ich persönlich habe die Kurse *AG-204 The Physical Geography of Svalbard (15 ECTS)* und *AG-221 Arctic Physical Geographical Field Techniques (15 ECTS)* belegt und kann diese nur weiterempfehlen. Es gibt jedoch auch eine Menge anderer Optionen in den Bereichen Arctic Geology, Arctic Biology, Arctic Geophysics und Arctic Technology, sowie Kurse des Arctic Safety Centers. Es ist zu beachten dass es sich bei den meisten Kursen um einen Arbeitsaufwand von 15 ECTS handelt und sie oft gekoppelt sind mit den Inhalten eines Partnerkurses. Es ist möglich sich für einzelne zu bewerben, jedoch werden Bewerbungen, die den empfohlenen Kurskombinationen entsprechen, bevorzugt.

Alle Kurse setzen ein Studium in dem jeweiligen Bereich und je nach Kurs eine Mindestanzahl an ECTS in z.B. Mathe, Physik etc. voraus. Die genauen Bedingungen sind den Kursbeschreibungen zu entnehmen. [Courses - UNIS](#) Ein Wechsel des Kurses vor Ort ist schwierig, da die Teilnehmerzahlen begrenzt (meist max. 20 Personen) und die Anzahl der Bewerbungen recht hoch sind.

Unterkunft:

Es gibt zwei Student Houses, die von Samskipnaden betreut werden. [Norges arktiske studentsamskipnad \(samskipnaden.no\)](#). Der Bewerbungsprozess für die Unterkünfte läuft über deren App oder Webseite und generell wird Studierenden der Uni ein Zimmer garantiert. Bei Nybyen handelt es sich um eine Unterkunft, die nur saisonweise genutzt wird. Sie befindet sich am südlichen Ende des Ortes und damit in perfekter Umgebung für Skitouren, jedoch recht weit entfernt von der Universität und dem Supermarkt, falls man diesen Begriff in Longyerbyen überhaupt verwenden kann. Elvesletta ist das neue Gebäude, welches direkt gegenüber vom Supermarkt und nur 5 Minuten Fußmarsch entfernt von der Uni liegt. Ich habe in letzterem gewohnt und war an sich ziemlich zufrieden mit der Unterkunft.

Die Küche ist sehr modern und wird geteilt von bis zu 10 Personen. Die Zimmer sind alle mit zwei Betten und einem eigenen Bad ausgestattet, können jedoch auch allein bewohnt werden. Neben den Einzelzimmern gibt außerdem auch die Option ein geteiltes Apartment zu Zweit oder ein Einzelapartment zu mieten.

Sonstiges:

In Longyearbyen wird fast alles über Facebook organisiert und es gibt zahllose Gruppen für unterschiedlichste Aktivitäten etc. Es ist zu empfehlen schon vor der Anreise, einigen beizutreten, für die Gruppe des jeweiligen Semesters wird auch ein Link von der Uni herumgeschickt. Ich rate sonst noch dazu, der „Ros/Info Longyearbyen“ Gruppe beizutreten, dort werden jegliche wichtigen Informationen geteilt und speziell für das Frühjahrssemester ist es sinnvoll der „Kjop/Salg Longyearbyen“ Gruppe beizutreten. Falls man ein Snow Mobile oder sonstiges kaufen möchte, ist das die richtige Adresse.

Unabhängig davon welches Semester man nach Svalbard geht, verbringt man einige Zeit dort während der polaren Nacht, darauf sollte man vorbereitet sein. Jedoch war diese Zeit in meinen Augen um einiges gemütlicher als erwartet. Es finden viele Veranstaltungen statt und die Gemeinde rückt näher zusammen.

Weitere nützliche Links:

[Hjem - Svalbard Turn](#) – Sporthalle, mit unterschiedlichen Angeboten

[TopoSvalbard - Norsk Polarinstitut \(npolar.no\)](http://npolar.no)

Nach der Rückkehr:

Nach meiner Rückkehr standen noch die letzten Abgaben aus, da ich relativ enge Zeitpläne hatte. Da die Abgaben aber online stattfinden, war es kein Problem das Paper von Zuhause einzureichen. Die Noten für alle Module haben wir bis spätestens Anfang Januar erhalten. Jetzt stehen nur noch die letzten Dokumente aus für das Erasmus Stipendium, aber auch da bin ich mir sicher, dass es weitestgehend stressfrei zu organisieren sein sollte.

Fazit:

Ab von dem Organisatorischem hatte ich auf jeden Fall ein einzigartiges Semester und ich würde die Erfahrung auf keinen Fall missen wollen. So ging es dem Großteil meines Kurses und Freundeskreises vor Ort. Einige verbringen aktuell ein weiteres Semester dort oben und wer weiß vielleicht bin ich auch nochmal dort während meines Masters. Da es bei uns im Herbst leider noch nicht genug Schnee gab, um Snowscooter zu fahren, werde ich aber auf jeden Fall die anderen in den kommenden Monaten nochmal besuchen.

Jedem der Interesse an der polaren Geologie und Geografie, an Gletschern oder Permafrost hat (oder eben an den anderen Vertiefungsrichtungen mit Fokus auf die Arktis) und der es gleichzeitig liebt seine Freizeit aktiv in der Natur zu verbringen, kann ich ein Auslandssemester auf Spitsbergen auf jeden Fall empfehlen.